*Neues aus der Welt der Wissenschaft*[\[ ORF ON Science : News : Wissen und Bildung \]](#)

## Experten: Wüstenbildung bedroht Millionen

Während bei uns die Hochwasserkatastrophen zunehmen, verödet in anderen Regionen immer mehr Land durch Wüstenbildung und bedroht Millionen Menschen, wie Experten nun anlässlich einer Konferenz warnen.

Jedes Jahr werden sechs Millionen Hektar Land vernichtet. Trotz der auch von Österreich ratifizierten Konvention zur Bekämpfung der Wüstenbildung schreitet diese "Desertifikation" weiter voran. Die deutschsprachigen Wüstenforscher tagen derzeit bei einem Symposium in Darmstadt.

### Afrika besonders betroffen

In Afrika sind inzwischen an die 65 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzflächen verdorrt, aber auch Trockengebiete in Asien, Nord- und Südamerika, Australien und Europa sind betroffen.

Zum Teil ist die "Desertifikation" auf den Klimawandel zurückzuführen, wichtige Ursachen sind aber auch die Übernutzung der Böden, die Abholzung der Wälder und schlechte Bewässerungssysteme.

...

### Katastrophe Aralsee

Der Aralsee zum Beispiel ist durch die Wasser-Ableitung zur Bewässerung von Baumwollfeldern in die Krise geraten, schildert Ulrich Joger vom Hessischen Landesmuseum Darmstadt, das die Wüstenbildung um den Aralsee erforscht.

"Es ist eine ganz neue Wüste entstanden, die etwa so groß wie Österreich ist", sagt Joger. "Das Salz, das sich auf dem ehemaligen Seeboden angesammelt hat, liegt jetzt offen und wird vom Wind verblasen. Dieses Salz gerät dann auf Felder und auch in die Augen und Lungen der Menschen, die dort leben. Es verursacht gesundheitliche Schäden und es beeinträchtigt ganz gewaltig die Ernte."

→ [Hessisches Landesmuseum Darmstadt](#)

...

### Keine Konzepte gegen Übernutzung

Zumeist ist es jedoch die Überbeweidung oder Übernutzung, die Landstriche veröden lässt - mit schwerwiegenden Folgen. Insgesamt sind rund 250 Millionen Menschen durch die Wüstenbildung bedroht. Konzepte für verarmte Regionen gibt es nicht.

Keine Umstellung "von heute auf morgen"

"Wenn man von der Viehzucht lebt, kann man nicht von heute auf morgen die Rinderzahl seiner Herde reduzieren, um die Landwirtschaft zu regenerieren", sagt Experte Ulrich Joger vom Hessischen Landesmuseum Darmstadt.

"Natürlich kann man sagen: das Vieh zerstört seine eigene Umwelt und auf die Dauer wird es verschwinden, weil es seine eigene Lebensgrundlage zerstört. Aber in der Praxis wird man einen Lösungsweg finden, der für die lokalen Verhältnisse jeweils unterschiedlich sein muss. Das kann man nicht einfach so fordern."

#### Sahel-Zone: Absiedlung von 60 Millionen Menschen?

Besonders dramatisch ist die Lage deshalb in Afrika. In den nächsten 20 Jahren müssen mehr als 60 Millionen Menschen aus der Sahel-Zone absiedeln, wenn die Wüstenbildung in ihrer Region nicht aufgehalten werden kann.

Ulrike Schmitzer, Ö1-Wissenschaft

*Literaturtip: Das Begleitbuch zur Ausstellung "Wüste".  
Erhältlich bei der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft  
Darmstadt (ISBN 3-534-16051-7)*

→ [Informationen zum Symposium "Wüstenforschung im deutschsprachigen Raum"](#)

→ [UN Secretariat of the Convention to Combat Desertification](#)


Mehr zu diesem Thema im science.ORF.at-Archiv:


→ [Mathematisches Modell gegen den Vormarsch der Wüste](#)

---

[ [ORF ON Science](#) : [News](#) : [Umwelt und Klima](#) ]

IHR KOMMENTAR ZU  
DIESEM THEMA 

[polspols](#) | 26.08, 10:20  
es gibt kein schlechtes wetter,  
nur schlechte Kleidung 

[momorats](#) | 22.08, 21:01  
Und da sag' noch einer  
es gibt keinen Klimawandel ohne ökologische  
Auswirkungen: manche Gebiete versinken im Wasser und  
in anderen wird's immer weniger! Es lebe das Benzin und  
alle Spinner die glauben, dass das CO2 egal ist! 

[noname2k](#) | 22.08, 21:32  
naja  
die desertifikation ist eher nicht auf co2 &co.  
zurückzuführen. nur Indirekt.  
aber in der sahelzone ist es eher bodenerosion und  
versalzung die der mensch verschuldet

[nutzbarkeit](#) | 25.08, 10:49  
Die boesen alten Roemer mit ihren  
benzinfressenden Autos!  
Die Gegend von Israel und Jordanien war um Christi  
Geburt eine bluehende Landschaft (ausser der  
Negevwueste), ebenso die Landstriche westlich des  
Nils in Aegypten. Heute sind einige Mosaike aus

dem 5./6. Jahrhundert, die diese bluehende Landschaft zeigen, das Einzige, was daran erinnert. Oder hatten die alten Roemer ihre Pferde falsch gefuettert, dass sie das Klima totgefurzt haben?

[austrianstormchaser](#) | 25.08, 22:47

Zur Römerzeit war es 2 Grad wärmer als heute.

Nun, die Geschichte mit den Unwettern und Fluten kann, auch wenn es derzeit noch keinen direkten Hinweis gibb eintreffen. Aber die Wüstenbildung hat mit der Klimaerwärmung soviel zu tun wie ein afrikanischer Schmetterling mit einem amerikanischen... Bienenschwarm. Es dürfte eher umgekehrt sein: Die Erwärmung bringt auch diesen Gebieten mehr Meeresfeuvhte und wieder mehr Niederschlag (auch wenn es kaum den menschlichen Einfluß des Abholzens wodurch weniger Wasser vor Ort im Kreislauf fließt kaum aufwiegen können wird.) Jedenfalls wars zür Römerzeit (und auch davor) dort wärmer und feuchter. Ein bedenkliches Hoppala allerdings: Viele Sintflutberichte zeigen auch tatsächliche, geologisch nachweisbare MEGAfluten an. Diese fallen genau in diese sehr sehr warme Warmzeit in der sich die menschliche Zivilisation bildete (3 oder 4 Grad wärmer als aktuell). Anscheinend bringt Wärme also ein durchaus günstiges Klima mit erheblichem Risiko (eben der Pferdefuß) von Megafluten.

[allthegoodnamesaregone](#) | 26.08, 14:38


@Römer

Und wie war es im Libanon? Der Baum in der libanesischen Flagge ist eine Zeder. Dort gab es üppige Zedernwälder, die abgeholzt wurden, da dieses Holz sehr begehrt war.

Wie es dort heute aussieht ist zu einem Großteil darauf zurückzuführen, dass einfach die Wälder radikal eliminiert wurden.

Zurück in die umweltfreundliche Römerzeit!?!?

[hellraiser76](#) | 22.08, 20:38


Die Wüsten werden nun mal größer. Ich finde es witzig, wenn die Natur nicht das macht, was den Menschen in den Kram passt, dies gleich als Bedrohung zu sehen. 

[bullenhasser](#) | 22.08, 19:25

Die ganzen Katastrophen leigen voll im statistischen Mittel. Wir sind nur in den letzten 30 Jahren verwöhnt worden. 

[austrianstormchaser](#) | 22.08, 18:25


Lokal noch viel mehr nmöglich. wieder einmal der Verweis auf die ZAMG seite ( [www.zamg.ac.at](http://www.zamg.ac.at) ) dort auf Aktuelles, Auswahl einiger bedeutender Wetterereignisse klicken. die 336mm in Dornbirn waren schlimm (1910), aber nichts gegen die gemessenen 650mm in Schaueregg am Wechsel 1915. Und dies kann bei schwersten Gewittern binnen ein, zwei Stunden fallen (schade daß nciht erwähnt wird wie lange es dafür regnete, ich denke aber keine 24h, solche Werte kommen nur duch Gewitter nicht durch Dauerregen zustande)... Was zur Wüstenbildung: 50 - 70% (ja nach Region) des Wassers zirkolirt lokal. der Rest kommt vom

Meer. Nachdem durch Überweidung, Rodung der Pflanzenwuchs der Steppen, Halbwüsten weg ist kann kaum etwas verdampfen. Also fällt die Niederschlagsmenge um die Hälfte. Und das ist genug, daß dort NICHTS mehr wächst, die Sahara breitet sich auf diese Weise aus. Auch die USA durften in den 30ern (Dust Bowl) spüren wohin fehlgestaltete Landwirtschaft führt... Durch die Klimaerwärmung könnte es eher feuchter werden, immerhin bekamen sehr viele Wüstengebiete ums Mittelmeer in den letzten Jahren einiges an Regen ab. Kann Zufall sein, vielleicht aber auch nicht... 

[ecofix](#) | 22.08, 16:47

Denkanstoß

trifft nicht ganz das Thema, ist aber auch nicht ganz daneben:

Daß sich die Klimazonen in Folge einer globalen Erwärmung auf der Nordhalbkugel nach Norden verschieben werden ist naheliegend. Nun liegt aber nördlich der heutigen Wüstengebiete in Afrika bekannterweise erst mal das Mittelmeer...das sich durch eine signifikante Erhöhung der dortigen Temperaturen damit in ein riesiges Verdunstungsbecken verwandeln würd...und die dadurch resultierende Luftfeuchtigkeit, die, respektive abhängig von der dann vorherrschenden Windrichtung, die sich nur schwer vorhersagen läßt, könnte in Europa Niederschläge verursachen, gegen die jene der letzten paar Wochen, man verzeihe meine Ausdrucksweise, ein Lercherlschafß waren... 

[weltverbesserer01](#) | 22.08, 17:13

tja...

dann heissts wohl: regenschirm nicht vergessen

[sensortimecom](#) | 22.08, 17:39

Ausdruck find ich passend...

Welche Mengen Wasser kommen können, wenn die Durchschnitts-Temperaturen weiter steigen, kann man auf der Seite

[www.science.ofr.at/science/news/56808](http://www.science.ofr.at/science/news/56808)

ersehen, wo es heißt:

...Trotz der großen Regenmengen wurde der höchste Wert nicht erreicht, den man je in Österreich exakt messen konnte. Dieser beträgt 336 Millimeter in 24 Stunden, er wurde am 31. August 1910 in Dornbirn bestimmt.

Dies ist jedoch immer noch gering, wenn man in die wahren Regengebiete unseres Planeten schaut. So wurden am 16. März 1952 auf der Insel Reunion im indischen Ozean 1.850 Millimeter Regen in 24 Stunden gemessen....

Alsdann, da sehen wir, wieviel "Spielraum" wir noch haben..;-)  
mfg Erich B.

Die ORF.at-Foren sind allgemein zugängliche, offene und demokratische Diskursplattformen. Bitte bleiben Sie sachlich und bemühen Sie sich um eine faire und freundliche Diskussionsatmosphäre. Die Redaktion übernimmt keinerlei Verantwortung für den Inhalt der Beiträge, behält sich aber das Recht vor, krass unsachliche, rechtswidrige oder moralisch bedenkliche

Beiträge sowie Beiträge, die dem Ansehen des Mediums schaden, zu löschen und nötigenfalls User aus der Debatte auszuschließen.

Sie als Verfasser haften für sämtliche von Ihnen veröffentlichte Beiträge selbst und können dafür auch gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden. Beachten Sie daher bitte, dass auch die freie Meinungsäußerung im Internet den Schranken des geltenden Rechts, insbesondere des Strafgesetzbuches (Üble Nachrede, Ehrenbeleidigung etc.) und des Verbotsgesetzes, unterliegt. Die Redaktion behält sich vor, strafrechtlich relevante Tatbestände gegebenenfalls den zuständigen Behörden zur Kenntnis zu bringen.

Die Registrierungsbedingungen sind zu akzeptieren und einzuhalten, ebenso Chatiquette und Netiquette!

[Übersicht: Alle ORF-Angebote auf einen Blick](#)